

Pokémon White - A new chance?

N x Touko

Von abgemeldet

Kapitel 2: Rescue and a new threat?

Es sah wirklich alles andere als gut aus für den ehemaligen König von Team Plasma. Es war sogar eine ziemlich ausweglose Situation.

Doch dies sollte es dann doch noch nicht für N gewesen sein. Ein gewisser Jemand wollte dies dann doch garantiert verhindern...

Kurz bevor die beiden Plasma-Mitglieder den am Boden liegenden erreicht hatten, spürten sie einen starken Windstoß der direkt aus den dunklen Wald zu kommen schien.

Nach einen erschreckten Aufschrei, waren sie gezwungen sich an irgendwas festzuhalten, damit sie ja nicht mitgerissen wurden. Denn dieser Wind war einfach nur gewaltig!

„Wo zum Teufel kommt dieser starke Wind her?!“, hörte man einen von ihnen laut rufen, da das Rauschen des Windes seine Stimme beinahe komplett zu ersticken schien.

Während die Beiden damit zu tun hatten sich irgendwie halten zu können, konnte N allerdings spüren wie das Gewicht was auf ihn lag mit einem Ruck weggerissen wurde. Das arme leichtgewichtige Kleoparda konnte sich dem starken Wind nicht entgegen setzen und wurde einfach mitgerissen und gegen einen Baum geschleudert.

Als der Grünhaarige dies sah, gab er ein erschrockenes: „Nein!“, von sich, versuchte das Katzen-Pokémon noch mit einem Arm zu greifen, doch schaffte er es nicht mehr. Zu gerne hätte er sich aufgerappelt und wäre zu diesem hingeeilt, ganz gleich ob es den Gegnern hier gehörte.

Doch er kam nicht dazu, selbst wenn er hätte aufstehen können. Denn da spürte er schon jemanden neben sich an der Seite, welcher ihn auf die Beine zog und stützte.

N war zu verwirrt von dieser Situation und viel zu benommen wegen den Gift und den Schmerzen in seinen Körper, dass er sich auch kein bisschen widersetzen konnte.

Jedoch einer der Gegner konnte es nicht sein. Denn er führte ihn weg von hier in Richtung des Waldes, wo er selbst so dringend hin wollte.

Und bald schon schien sich die Lage zu beruhigen.

Auf einmal landete ein männliches Fasang direkt neben den jungen Mann und seinem momentanen Retter, welcher einen genervten Seufzer von sich gab: „Man... N... kaum tauchst du hier wieder auf, muss man irgendwelche Aktionen machen, um dich da wieder rauszuboxen.“

N sein Blick ging zu aller erst zu dem Fasang, doch als er die Stimme vernahm,

welche ihn sehr wohl bekannt vorkam, blickte er eher zur Seite und auch das Gesicht des jungen Mannes kam ihm sehr bekannt vor. Dennoch brauchte N einen kurzen Moment um es in seinen Erinnerungen zu finden. Immerhin war es bereits Jahre her, dass sie sich begegnet waren.

Doch er erkannte es letztendlich doch wieder.

Cheren, der ehemalige Rivale und Freund derjenigen, welcher er eine große Last aufgebürgt hatte.

„...Du hättest es nicht tun brauchen...wenn es dir doch nicht recht ist...“, gab er auf sein Gesagtes leicht keuchend von sich. Er musste zugeben, das Atmen und das Sprechen war nach solch einer Giftattacke nicht unbedingt einfach. Aber so langsam schien er sich doch davon zu erholen. Nur spürte er um so deutlicher den Schmerz in seiner Schulter.

Ein Blick dorthin hin ließ ihn das Ausmaß allerdings nur erahnen. Sein Hemd war an dieser Stelle zerrissen und Blut durchdrängt. Der Biss eines Kleoparda war wirklich nicht zu unterschätzen. „...Aber dank...für das Bemühen...“, höflich blieb N dennoch.

Man hatte ihm geholfen. Ihn vor Schlimmeren bewahrt. Egal ob derjenige es wollte, oder nicht, er hatte es getan und dafür war man durchaus dankbar. Bei den Worten des Verletzten blieb Cheren ruhig und sagte nichts weiter dazu. Er brachte N erstmal weit genug von dem schrecklichen Vorfall weg und setzte ihn an einen Baum ab, ehe er seine Tasche seufzend

vom Rücken nahm, um dort einige Medikamente raus zu holen, wobei er N schließlich auch antwortete: „Wenn es mir nicht recht gewesen wäre, dann hätte ich dich da einfach liegen und von Team Plasma mitnehmen lassen. Ich bin ihnen schon eine ganze Weile auf den Fersen. Sie laufen sehr oft in Zweiergruppen rum und es sind wieder einige viele Fälle bekannt, wo sie Pokémon stehlen. Ich bin ehrlich...“, nun fing er mal an N's Schulter zu verarzten, wobei er nach wie vor ruhig und kühl drein blickte, aber er war gänzlich bei der Sache.

„...Ich habe zuerst gedacht, G-Cis hätte dich wieder eingewickelt und du steckst da irgendwie mit drin. Aber als ich dich heute Nacht mal wieder gesehen habe und sah wie du die Pokémon befreit hast, obwohl du denke ich mal wusstest was dir geschehen könnte... da änderte ich meine Meinung.“, kurz darauf war die Schulter von N schon fertig verbunden und Cheren packte das restliche Zeug wieder in die Tasche, woraufhin er zu seinem Flug-Pokémon schaute und es kurzzeitig liebevoll streichelte, ehe er mit einen leicht entnervten Seitenblick wieder zu N schaute.

Der verletzte Grünhaarige blieb die ganze Zeit stumm als er verarztet wurde, allerdings nur weil er einen riesigen Zorn in sich spürte und so starrte er nur vor sich auf den Boden.

Wieso taten sie das wieder? Warum musste Team Plasma erneut solche Dinge tun? Und dann nicht einmal unter der fadenscheinigen Behauptung, es zum Wohle der Pokémon zu tun, welche ja selbst er damals so sehr geglaubt und gelebt hatte. Nein, sie taten es einfach weil sie es konnten und weil sie es wollten. Aber wofür? Welche Möglichkeiten strebten sie damit an?

Schließlich aber antwortete er dann doch auf die Behauptung des Dunkelhaarigen: „Ich habe mit diesen Dingen nur so weit zu tun, dass ich das Leid der Pokémon hörte und dieses beenden wollte.“

Jedoch wunderte ihn diese Behauptung nicht. Natürlich dachte man zuerst so. Natürlich würde er als erstes in den Sinn kommen, wenn man von den Taten von Team Plasma hörte. Und er war sich seinen damaligen Fehler durchaus bewusst. „Mir war es dabei gleich, was passieren würde. Solange die Pokémon entkommen können...“, sein

Blick war bei diesen Satz zur Seite gerichtet, in die Richtung, aus welcher sie gekommen waren.

Er hatte die Befürchtung, dass man ihnen folgen würde und so hielt er Ausschau. Und vor allem lauschte er auch, denn für ihn gab es mehr zu hören, als für andere. Doch da hörte er einen Satz von Cheren, welcher ihn dazu brachte kurz mit den Augen zu Cheren zu huschen: „Außerdem... Touko hätte mich auf schlimmste Art und Weise wie ich sie kenne verprügelt, wenn ich dich da liegen gelassen hätte.“, jedoch schwieg N. Man konnte dem ehemaligen Prinzen nicht ansehen, was er hierbei dachte. Stattdessen erhob er sich langsam und doch auch noch etwas mühevoll, wobei er sich mit der Hand des gesundes Armes am Baum abstützte. „Wir sollten hier nicht zu lange verweilen...“, kam es schließlich nur ruhig von ihm.

In der Zwischenzeit hatte sich Cheren um sein treues Fasasnob gekümmert und als er sich versichert hatte, dass es diesem gut ginge, rief er es dankend zurück in den rot-weißen Pokéball und hing diesen zurück an seinen Gürtel, wo fünf weitere Bälle hingen. Dann bemerkte er auch schon wie N aufgestanden war und vernahm seine Worte.

Dies wurde von N beobachtet und verkniff sich in diesen Moment jeden Kommentar dazu. Diese Bälle waren und blieben ihm nicht recht. Für ihn waren sie wie diese Käfige, welche er zuvor geöffnet hatte. Viel zu enge Gefängnisse. Doch auch hier musste er bereits lernen, dass es Pokémon gab, welchen es recht war. Die selbst in diesen Bällen gerne bei ihren Trainern blieben. Und er hatte hier und jetzt durchaus wahrgenommen, dass Fasasnob keine Ausnahme machte. Es vertraute Cheren voll und ganz. Entsprechend sagte er auch nichts dazu, vernahm aber den Blick des anderen jungen Mannes auf sich und seine darauffolgenden Worte: „Meinst du du kannst gehen? Bis wir in der nächsten Stadt ankommen dauert es noch ein wenig. Vielleicht ein Fußmarsch von 20 – 30 Minuten.“

N nickte nur lediglich nur knapp auf diese Frage. Was blieb ihm auch anderes übrig? Sie mussten von hier fort. Und je eher desto besser.

Auf das Nicken des Grünhaarigen hatte Cheren sich in Bewegung gesetzt und ging langsam aber sicher voran und N folgte ihm wenige Augenblicke später. Etwas langsamer als er gerne wollte.

Dieses Gift lag ihm immer noch in den Gliedern. Aber es ging und war nicht unmöglich. So nun schweigend schritten sie durch den Wald. Doch nicht lange hielt diese Stille und der Grünhaarige lauschte den Worten des anderen: „Eigentlich habe ich viel zu sehr mit meiner neuen Aufgabe als Arenaleiter zu tun. Aber irgendeiner muss ja Team Plasma beobachten. Leider habe ich bis jetzt noch nichts darüber heraus gefunden was eigentlich ihr Plan ist. Aber es steht fest das sie etwas Großes vor haben.“

N verstand dessen Besorgnis. Gar teilte er sie sogar. Doch auch er wusste nicht wozu und was hier geschehen sollte. Nur dass man es verhindern musste. Aber reichte dafür das Befreien weniger Pokémon?

Nachdenklich hatte er den Blick zu Boden gerichtet und ging Schritt für Schritt weiter. Dabei lag seine Hand auf seiner schmerzenden Schulter. Es herrschte Stille, welche Cheren wieder durch einen fragenden Blick auf N brach: „Sag mal, wo hast du eigentlich Reshiram gelassen..? Touko erzählte damals, dass du mit Reshiram auf eine Reise aufgebrochen sein sollst.“

N hob etwas seinen Kopf und wanderte langsam immer höher mit diesem in Richtung des Blätterdach des Waldes, wo man nur hin und wieder den klaren Nachthimmel erkennen konnte. „Das stimmt...“, gab er dann auch langsam von sich. „Und er ist hier... Irgendwo... Er wollte nicht fort von mir. Also habe ich ihn gelassen.“ Und

tatsächlich bedauerte er dies auch nicht. Ganz im Gegenteil. Über die Zeit seiner Reise war es angenehm gewesen, das legendäre Pokémon an seiner Seite zu wissen. Ein stetiges Gefühl nie alleine zu sein. Aber dennoch verlangte er von Reshiram, dass es sich nicht einmischen sollte. Er wollte keinen Kampf mit ihm bestreiten. Nicht mehr... Und doch war ihm bewusst, dass er den Drachen nicht hätte hindern können. Hätte Cheren nicht mit seinem Fasangriff eingegriffen, Reshiram wäre gewiss gekommen. Ab einem bestimmten Punkt würde er den jungen Mann nicht sich selbst überlassen.

Während N geantwortet hatte, fiel der Blick von Cheren die ganze Zeit über auf den Grünhaarigen, indem er über seine Schulter zu ihm blickte, ehe er wieder nach vorne schaute, damit er den Weg im Auge behalten konnte. Es war immerhin schon sehr spät und man konnte den Weg des Waldes nur sehr schwer erkennen.

Kurz blickte Cheren in den Himmel, bevor er wieder nach vorne sah und nach weiteren gefühlten zehn Minuten fragte: „Sag mal, Reshiram und Zekrom waren mal eins. Niemand versteht sich untereinander in der Welt besser als diese Beiden. Vermisst Reshiram Zekrom nicht? Oder... weiß es etwa gar nicht, dass es gar nicht mehr hier ist...?“, diese Frage musste der junge Arenaleiter stellen und er war innerlich mehr als gespannt auf die Antwort des Grünhaarigen. Ob er wusste das Zekrom weg war..? Wenn ja, wusste er dann auch das Touko schon seit Jahren fort war und keiner wusste wo sie sich überhaupt befand?

N, aus seiner Konzentration gerissen sich auf den Weg zu konzentrieren und trotzdem noch seine Gedanken zu verfolgen, sah leicht überrascht zu Cheren. Gerade bei ihm hätte er nicht wirklich erwartet, dass er sich für Reshiram nun so sehr interessierte.

Kurz schwieg er noch. Versuchte zu überlegen was er dazu nun sagen sollte.

„...Er weiß es durchaus. Er fühlt das Zekrom weit entfernt ist. Und genau das ist es, was am wichtigsten ist. Denn so lange er das fühlt, ist alles gut. Reshiram vertraut Zekrom. Die Bindung der Beiden ist stark. Wenn dem einen etwas passiert, so weiß es der andere.“, erklärte er ruhig. „Auch wenn sie noch so weit getrennt sind, so spüren sie einander. Und Reshiram ist davon überzeugt, dass sie sich eines Tages wieder gegenüberstehen werden. Und das nicht im Kampf...“ Cheren hielt auf die Antwort des anderen den Mund und schritt seinen Weg weiter voran. Doch er konnte ein kurzes versteifen seiner Schultern und anspannen seiner Haltung nicht verhindern.

Was das Glück des Arenaleiters war, dass N die Gestik nicht erkannte. Jeder andere hätte nun nachgefragt und sich erkundigt. Jedoch nicht N. Denn dieser konnte wohl Pokémon blind verstehen, Menschen allerdings nur zum Teil und die Gestik gehörte da nicht zu.

Die ganze Zeit lag Cheren sein Hauptgedanke auf nichts anderes als auf Reshiram und Zekrom. Es war nicht weil er sich auf einmal wie aus dem Nichts für die beiden Drachen interessierte, sondern weil er so seine eigenen Gedanken wegen seiner Sandkastenfreundin verfolgte.

Cheren wusste, sie sollte lieber wissen was hier geschah. Doch niemand wusste wo sie war. Wirklich niemand. Aber was Cheren wusste war: Zekrom war genau in dieser Sekunde bei ihr und wenn N sagte, Reshiram würde spüren wo Zekrom ist, dann könnte man doch auch rein theoretisch Touko finden können.

Jedoch nagte letztendlich doch wieder sein alter Stolz an Cheren und verhinderte N dies zu erzählen und seine alte Freundin zu finden und um Hilfe zu bitten. Er schaffte es nicht da über seinen Schatten zu springen.

So schwieg er und ging einfach ruhig weiter voran, schüttelte nur kurz den Kopf um seine Gedanken zu vertreiben, ehe er stumm nach vorne sah.

Nach einiger Zeit erst hörte man erst wieder die Stimme des Dunkelhaarigen: „Alles klar. Wir... wir sind gleich da.“, gab er ruhig von sich und deutete nach vorne, wo man schon die Lichter der Stadt erkennen konnte.

Auf diese Aussage nickte N nur etwas.

Doch was jetzt? Der andere hatte ihm vorhin geholfen, ja. Aber er glaubte nicht, dass er noch weiter willkommen war. Zu viel war passiert. Zu viel, was man ihm noch immer nachtrug. Und auch er selbst wollte den großen Kontakt zu anderen vermeiden. Wollte lieber für sich sein.

So atmete er langsam aus und blieb stehen. „Dann danke ich noch einmal für deine Hilfe.“, begann er höflich. „Aber nun werden sich unsere Wege wohl wieder trennen.“ Diese Worte ließen Cheren in der Bewegung stoppen und aufschauen, woraufhin er N direkt anschaute. Kurz blieb er still, ehe er seufzte. „Okay. Und halt dich zurück was Team Plasma angeht, N. Alleine solltest du sicherlich nichts weiter unternehmen.“, daraufhin ging der Dunkelhaarige schon weiter.

Er rang mit sich die ganzen wenigen Meter, tausendmal schoss ihm durch den Kopf N es zu erzählen und zu fragen, ob er was weiß, selbst wenn die Hoffnung ja nur zu 1 %, wenn nicht noch weniger bestand. Wenn die Mutter und die besten Freunde von Touko nichts wussten, wieso sollte er dann was wissen?

Doch letztendlich entschied Cheren sich dagegen und ging einfach weiter. Genau, wieso sollte gerade ER was wissen?!

N war natürlich weiterhin stehen geblieben. Sein Anblick war gewiss nicht der Beste. Sein Hemd war teilweise gerissen durch die Krallen von Kleoparda. Ganz zu schweigen vom Blut durchdrängten Stoff an seiner Schulter. Aber dem Jungen selbst war dies nun gleich. Für ihn gab es keinen Grund weiter zu gehen. Und trotz allem war sein Blick fest und ernst auf seinen Gegenüber gerichtet gewesen, so blickte er ihm auch nur hinterher, ehe er ruhig sagte: „Ich werde nicht still stehen und zuschauen wenn die Pokémon leiden.“

Man konnte die Antwort wohl verstehen wie man wollte. Aber es wohl ein Ja und ein Nein in einem. Sollte nichts der gleichen passieren, oder ihm auffallen, würde er sich nicht mit Team Plasma anlegen. Aber sobald es um das Wohl dieser unschuldigen Geschöpfe ging, würde er eingreifen. Egal was es für ihn selbst bedeutete. Und auch jemand wie Cheren würde ihn nicht davon abhalten können. Nun wand sich auch der Grünhaarige um und ging. Sein Weg führte ihn zurück zum Wald. Doch er würde nicht haagenau dahin zurück gehen, wo sie herkamen. Nein, er ging in eine andere Richtung. Aber stets den Wald entlang.

Erneut legte sich die Stille der Nacht um einen. Allerdings war es nicht gerade eine angenehme Stille. Auch wenn sie für viele wohl ganz normal erschien. Doch N selbst erkannte, dass sie anders war. Es war zu still. Einfach viel zu still. Die Pokémon des Waldes waren verschreckt von den Ereignissen, die hier geschehen waren. Ihnen war die panische Flucht der Gefangenen nicht entgangen. Ebenso nicht der, wenn auch, kurze Kampf. So hatten sich nun alle Wesen zurück gezogen aus Furcht es könnte mehr geschehen. Und das war gut so. Wer wusste schon, ob diese Typen nicht gleich wieder versuchten welche zu fangen? Er selbst musste auch noch immer acht geben. Entsprechend entfernte er sich weiter von all diesem.

Nur zu lange wollte er nicht gehen. Konnte er nicht. Es war bereits spät und er selbst folgte Team Plasma ohne eine große Ruhepause. Und nun durch den Angriff und die Verletzung fühlte er sich noch erschöpfter, als er ohnehin schon war. Bald schon verließ er den Wald wieder. Trat hinaus auf eine leichte Anhöhe. Eine grüne Wiese

neigte sich vom Wald herab, einem kleinen Fluss entgegen. Fernab der Städte gab es solch einen friedlichen Platz. Nur für die Pokemon. Und nun auch für ihn selbst. Wobei der Fluss ihm sehr gelegen kam. Zu diesem lief er nun hinab, um sich dort nieder zu lassen. Etwas ungeschickt entledigte er sich seinem Hemd. Es war nicht leicht, wenn die Schulter verbunden war und schmerzte. Aber es gelang ihm und sogleich tauchte er den Stoff in das klare Flusswasser. So schaffte er es zumindest den größten Anteil am Blut fort zu waschen. Da saß man also in dieser stillen Nacht.

Allerdings blieb man nicht lange allein. Ein Rauschen, ein Windzug, ein dumpfer Laut. Und schon legte sich ein dunkler Schatten über N. Dieser hob den Kopf und blickte hinter sich. Hinauf zu der großen weißen Gestalt, welche sich bei ihm nieder gelassen hatte.

Reshiram.

Das ehrfürchtige Drachen-Pokemon hatte sich hier zu ihm gesellt. Jeder würde wohl erschrecken, oder erstarren. Allerdings nicht N. Er lächelte nur leicht und wand sich wieder seinem Hemd zu. Während das Pokemon sich mit einem leisen Raunen herab beugte und mit der Schnauze ganz sachte und vorsichtig gegen seine Schulter stupste. Was den Jungen doch wieder aufblicken ließ. "Es ist okay..." Flüsterte er sanft. "Es tut nicht mehr all zu weh." Wollte er ihn beruhigen. Doch der Blick des Drachen zeigte, dass es sich eben nicht beruhigen ließ. Erneut grollte es leise. "Ja ich weiß... Und du weißt, was ich dazu sage. Ich will es nicht. Was hättest du tun können? Sie wären auf dich los gegangen. Hätten dich dann nur verletzt. Und das will ich nicht." Während er hier sprach, zog er das Hemd wieder aus dem Wasser und drückte es aus. Zumindest war es nun etwas sauberer. So legte er es neben sich in das Gras. Reshiram hingegen erhob sich nun wieder. Allerdings nur um seine Position etwas zu ändern. So legte er sich nun vollends hin. Den Blick erwartungsvoll auf seinen Trainer gerichtet. Dieser sah zurück. Seufzte dann nur leise und rutschte zu ihm hin. "Es tut mir leid, dass du dir diese Sorgen machst..." Sprach er weiter und strich sachte über die weißen Federn. Anschließend lehnte er sich komplett gegen ihn. "Ich wünschte, es wäre anders... Ich wünschte, sie würden einfach damit aufhören..." Das leise Grollen löste ein schwaches Lächeln auf seinen Lippen aus und N schloss die Augen. "Ja das hoffe ich... Und hoffentlich bald..." Murmelte er nur noch. Dann lagen sie beide hier in völliger Eintracht. Bis der Junge in einen ruhigen Schlaf fiel. Behütet von dem weißen Drachen...

Der nächste Tag zeigte nichts mehr von dem was in der Nacht vorgefallen war. Die Sonne stand bereits strahlend am Himmel. Was bedeutete, dass bereits einige Zeit verstrichen war. Dennoch lag noch immer die sanfte Ruhe über der Wiese. Lediglich das Rauschen des Flusses war zu hören. Nur eben in diesem schwamm schon bald ein Schwarm Piccolenten entlang, welche laut schnatternd ihrer Beschäftigung nach gingen. Was aus Putzen und Fressen suchen bestand. An dem großen Drachen-Pokemon, welche noch immer hier auf der Wiese lag, störten sie sich keineswegs. Dafür hingegen störten sie selbst nun mehr. Zumindest mit dem Lärm, den sie verursachten. Der grünhaarige Junge zuckte etwas im Schlaf, ehe er langsam und noch recht müde die Augen öffnete. Was genau war hier los? Für den ersten Moment war er doch recht verwirrt. Was sollte dieses Gerede? Warum diskutierte jemand darüber, wo es reichlich Torfmoos gab und wo es besser schmeckte? Er blinzelte etwas gegen die Sonnenstrahlen, die ja auch noch vom Wasser gespiegelt wurde. Doch dann erkannte er den Grund dieser für andere wohl seltsamen Unterhaltung. Was ihm ein Lächeln entlockte und er sich sogleich aufsetzen wollte. Nur zuckte da

schon der Schmerz durch seine Schulter. Das hatte er wirklich für diesen Moment vergessen. Seine wohl gequälte Bewegung löste prompt ein Grollen hinter sich aus. Dem wachsamen Blick Reshiram war es durchaus nicht entgangen. Aber N beruhigte diesen sogleich. "Es ist alles in Ordnung. Ich habe nur nicht aufgepasst." Nun aber wand er sich wieder den Piccolenten zu. "Guten Morgen." Begrüßte er sie, während er sich ans Wasser kniete. "Ich hoffe ihr hattet eine angenehme Nacht. Ich persönlich würde eine bessere bevorzugen. War ziemlich viel los." Nachdem er das gesagt hatte, tauchte er die Hände ins Wasser und wusch sich kurz das Gesicht. Einfach um endgültig wach zu werden. Seine gefiederten Freunde musterten ihn kurz verwundert. Ehe sie aber auch schon wieder drauf los schnatterten. Ja, diese Pokemon waren sehr gesprächig. Wobei sie schon bald wieder über ihre eigenen Dinge redeten. N konnte sich also getrost wieder zurück gegen den warmen Körper seines Freundes lehnen und diesem harmlosen Geplänkel einfach zuhören.

Auch Reshiram beobachtete das Treiben. Bis er mit einem mal den Kopf weiter anhub und in die Ferne starrte. Dem jungen Mann war dies nicht entgangen und folgte dessen Blick. "Was hast du?" Fragte er auch sogleich nach, da er nichts erkennen konnte. Das legendäre Pokemon antwortete mit einem bedächtigen Brummen. "Wirklich?" N sah ihn überrascht an. "Bist du dir da sicher? ... Aber natürlich bist du das..." Warum sollte er dieses auch anzweifeln? Nun schwiegen beide wieder und blickten lediglich in die Weite. Jeder schien seinen eigenen Gedanken nach zu gehen. Ehe N die Stille unterbrach. "Willst du...willst du zu ihm?" Fragte er langsam. "Ich werde dir das gewiss nicht verbieten. Du möchtest ihn doch bestimmt wieder sehen..." Es dauerte etwas bis Reshiram den Kopf zu ihm wand und erneut grollte. Der Junge schluckte darauf hin. "Das muss nicht sein. Ich würde auch warten." Nur in Anbetracht der momentanen Situation würde das sein Freund ganz gewiss nicht wollen. So seufzte er leise. "Okay... Wenn du das möchtest." Dieses mal deutlich vorsichtiger erhob er sich von seinem Platz. Und auch Reshiram richtete sich auf. Lediglich sein, nun wieder trockenes Hemd, nahm N noch an sich und zog es über. Die Risse blieben. Und auch der Fleck an der zerrissenen Schulter war schwach zu erkennen. Man müsse sich wohl bald einmal ausgiebig darum kümmern. Aber nicht jetzt. Es gab Wichtigeres. "Na dann wollen wir mal." Sprach er noch, während er auf den Rücken des Drachen stieg. Ja, es gab Wichtigeres. Reshiram erhob sich anmutig in die Luft und stieg immer höher.

Er war hier. Zekrom war in diese Region zurück gekehrt...